

## 80. Todestag von Karl Leisner



Gedenken an Karl Leisner am 70. Todestag vor zehn Jahren mit Weihbischof Engelbert Siebler (4.v.l.) und Leisners Nichte Monika Kaiser-Haas, die damals eine Ansprache hielt. © Dagmar Rutt (A)

**Vor 80 Jahren, am 12. August 1945, starb der selige Karl Leisner im Kraillinger Waldsanatorium. Am morgigen Dienstag laden die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, Träger des Waldsanatoriums, um 18 Uhr zu einem Festgottesdienst mit anschließendem Imbiss und Austausch ein.**

**Krailling** – Karl Leisner (1915-1945) starb am 12. August 1945 im damaligen Lungenanatorium bei Krailling an den Folgen seiner fast sechsjährigen Haft im Konzentrationslager Dachau. Dort war er am 17. Dezember 1944 heimlich zum Priester geweiht worden. Nach der Befreiung des KZ Dachau nahmen ihn die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, die das Waldsanatorium betreiben, am 4. Mai 1945 wie selbstverständlich auf, pflegten ihn liebevoll und begleiteten ihn bis zu seinem Tod. Am morgigen Dienstag findet um 18 Uhr in der Hauskirche des Waldsanatoriums ein öffentlicher Gedenkgottesdienst statt. Hauptzelebrant ist Weihbischof Rolf Lohmann aus Xanten. Alle Interessierten sind zur Teilnahme eingeladen.

Monika Kaiser-Haas, Nichte Karl Leisners und Vizepräsidentin des Internationalen Karl-Leisner-Kreises e.V., erinnert mit großer Dankbarkeit an diesen besonderen Ort: „Die Barmherzigen Schwestern haben den vom Tod gezeichneten KZ-Häftling und Neupriester ohne jede Forderung aufgenommen und ihm Würde, Menschlichkeit und Liebe geschenkt. In sein Tagebuch schrieb Karl damals: ‚Überglücklich! Danken, danken ... Allein in einem eigenen Zimmer. Welche Seligkeit!‘ (Lebenschronik, Bd. III, S. 2627). ‚Wie ist Gott so unendlich gut ... Die Pflege der guten Schwestern tut so gut ... Ich bin ein freier Mensch ... Wieder zur Menschenwürde gelangt‘ (5. Mai 1945).“

In der Stille des Waldsanatoriums fand Karl Leisner nicht nur körperliche Pflege, sondern auch seelische Heilung und Versöhnung. Sein letzter Tagebucheintrag lautet: „Segne, auch Höchster, meine Feinde.“ Kaiser-Haas: „Möge der selige Karl Leisner als Fürsprecher bei Gott die Gläubigen dieses Gedenkgottesdienstes in ihrem Glauben und Vertrauen stärken und ihnen Hoffnung und Frieden schenken.“

Karl Leisner wurde 1996 seliggesprochen. Sein Sterbezimmer im zweiten Stock des Waldsanatoriums wurde von den Schwestern unverändert als Erinnerungsort bewahrt. Es lädt Besucher zur Stille und zum Gebet ein und ermutigt, christliche Werte wie Menschenwürde, Dankbarkeit und Liebe zu leben. Im Namen der Familie dankt Monika Kaiser-Haas den Schwestern: „Sie haben sich um den ehemaligen Häftling Karl Leisner in einzigartiger Weise verdient gemacht.“